

SITZUNG DES GESTALTUNGSBEIRATS

Aktuelles Baugeschehen ... Wächterhaus ... Stiftungsgründung ... 20 Jahre Bürgerkomitee ...

... am 3. Juli 2009

Wir sind Weltkulturerbe zusammen mit Wismar. Und seit der jüngsten Entscheidung der UNESCO, Dresden wegen der Waldschlösschenbrücke den Titel abzuerkennen, ist es um so notwendiger, alles daran zu setzen, unser kostbares Erbe zu bewahren. Dabei ist der Gestaltungsbeirat der Hansestadt behilflich.

Wie dynamisch das Baugeschehen in der Altstadt ungeachtet aller Krisenstimmung noch immer ist, das zeigte deutlich seine letzte Sitzung am 3. Juli 2009. In fünf Stunden wurden acht Projekte behandelt, die demnächst umgesetzt werden sollen.

Im Vordergrund stand zunächst die **Umgestaltung der Kronlastadie**, die bekanntlich von der Brauerei Nordmann erworben worden ist. Nordmann will dort im Hauptgebäude eine Braugaststätte mit Erlebnischarakter und Büros einrichten, während in die Nebengebäude Geschäfte einziehen sollen. Die Kronlastadie samt Nebengebäuden hat den Charakter eines Festungsvorbau oder einer Bastion. Die vorgelegten Entwürfe für den Ausbau berücksichtigten den Bastionscharakter in sehr unterschiedlicher Weise. Ein Architekt will die jetzt stehenden Schuppen er-



Wasserstraße 3

halten, ein anderer will sie durch einen geschlossenen Neubau ersetzen. Es bleibt die Qual der Wahl, denn auch der Gestaltungsbeirat wurde sich nicht einig. Wir können auf die Umsetzung gespannt sein.

Ein weiteres zentrales Projekt war die **Neugestaltung des Alten Marktes**. Der Alte Markt muss zunächst in vielfältiger Weise, auch unter seiner Oberfläche, repariert werden. Ferner gibt es den Wunsch der Bevölkerung nach einem Brunnen. Der Gestaltungsbeirat, vor allem Ehrenbürger Professor Kiesow, gaben sich eher zurückhaltend ge-

genüber größeren Veränderungen. Ungeachtet eines lebhaften Vortrags des Hamburger Architekturprofessors Hinnerk Wehberg mit Vorschlägen für die Gestaltung mit Wasser, Pflanzen, Licht, Werbung und Bestuhlung wurde jedenfalls die Bepflanzung mit Bäumen strikt abgelehnt. Ein Computerbild mit Bäumen vor dem Wulflamhaus unterstrich diese Meinung sehr deutlich.

Diskutiert wurden ferner die Lückenbebauungen in der Böttcherstr. 24-26. Vorgeschlagen wurden zum Teil gemeinsame Einrichtungen der Gebäude. Der Gestaltungsbeirat votierte jedoch für eine klare Trennung der 3 Einzelhäuser.

Eine ehemalige Schule bzw. der ehemalige Kindergarten in der **Mühlenstraße 30** soll zu einem Wohnhaus umgebaut werden. Hier gab es Probleme wegen der Dachlaternen beziehungsweise Dachaufbauten, die vom Gestaltungs-

beirat nicht akzeptiert wurden. Wenig Beifall fand auch die geplante Umgestaltung der **ehemaligen Milchbar** am Neuen Markt. Hier wurden sehr dringlich Änderungen angemahnt. Bewunderung fand dagegen die künstlerische Gestaltung einer **Mauer in der Wasserstraße 3**, die mit ihrer Farbgebung dem Stadtcharakter mit den Backsteinbauten sehr entgegenkommt. Allerdings warnte der Gestaltungsbeirat vor Wiederholungen; so etwas sollte eine Ausnahme bleiben. Die Künstler sind Tine Günther und Martin Feisthauer.

Diskutiert und insgesamt für gut befunden wurden ferner Projekte für die **Langenstraße 14** und die **Heilgeiststraße 29**.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die letzte Sitzung des Gestaltungsbeirats mit acht Programmpunkten in fünf Stunden sehr anspruchsvoll war. Es bleibt zu hoffen, dass wir bald den Baubeginn der geplanten Vorhaben mit den entsprechenden Änderungen erleben dürfen.

Ingrid Kluge



Kronlastadie



44
AUGUST 2009

ZEITUNG DES
BÜRGERKOMITEES
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND“ E. V.

GIEBEL & TRAUFFEN

20 Jahre Bürgerkomitee

Wir berichten diesmal ausführlich aus der letzten Sitzung des Gestaltungsbeirats. Dann folgt ein Bericht zum weiteren Baugeschehen in der Stadt, leider sind das nicht nur Erfolgsmeldungen

Frau Kluge schildert, was ihr in Nürnberg, Hameln und Hildesheim auffiel, und was vielleicht für Stralsund beispielhaft sein könnte.

Am 23. Juli fand im Rathaus eine Ausstellung zu den Leipziger Wächterhäusern statt.

Natürlich berichten wir auch vom Ergebnis der letzten Kommunalwahl. Wir informieren über die Einladung zur Stiftungsgründung und zur Mitgliederversammlung Ende August.

... BAUGESCHEHEN

Zum weiteren Baugeschehen in der Altstadt

Auch neben den Projekten, mit denen sich der Gestaltungsbeirat befasste, geschieht eine Menge in der Altstadt, über das zu berichten ist. Leider sind nicht alle Erfolgsmeldungen.

Die **Bebauung des Rathausplatzes** kommt weiterhin nicht recht voran. Es steht mittlerweile fest, dass der ursprünglich vorgesehene Berliner Investor Implupro GmbH (Geschäftsführer Roland Herbert) das Projekt nicht alleine finanzieren und durchführen kann. Erforderlich ist ein weiterer Partner. Dieser Partner ist offenbar schon gefunden, allerdings möchte die Stadt seinen Namen noch nicht nennen. Problematisch ist allerdings, dass es noch keine festen Abmachungen darüber gibt, wie die große Investitionsaufgabe auf die Partner verteilt werden soll. Das kostet offenbar Zeit. Die Stadtverwaltung einschließlich Oberbürgermeister Dr. Badrow geben sich allerdings weiterhin sehr optimistisch. In der Bürgerschaft war beantragt worden, die hässliche Baustelle mit einem besseren Zaun zu umgeben. Bauamtsleiter Dieter Hartlieb bat in der Sitzung vom 16.7., den Zaun zurückzustellen. Die Ausgabe lohne sich nicht, weil doch noch in diesem Jahr mit einem Baubeginn zu rechnen sei. Es ist dringend zu hoffen, dass dieser Optimismus belohnt wird.

Geradezu sensationell gut ist aber die folgende Nachricht: Die **Mönchstraße 52 bis 54**, drei riesige Giebelhäuser mit Kendläden (und langjährige Sorgenkinder des Bürgerkomitees), sind von einem Investor erworben worden, der dort insgesamt 30 Wohnungen einrichten will. Die Denkmalpflege hat auch eingewilligt, dass ein besonders hässliches aber auch altes Brauereigebäude im rückwärtigen Teil der Grundstücke abgerissen werden kann. Das Bürgerkomitee hofft, dass das große Projekt bald realisiert wird, und ist dabei besonders gespannt, was mit dem in der

Nummer 54 gelegenen „Spiegelsaal“ samt Stuckdecke geschehen wird.

Die Entwürfe der Stadt für die **Umgestaltung des Alten Marktes** kommen im Frühherbst in die Ausschüsse der Bürgerschaft. Auch der OB persönlich soll sich für einen Brunnen auf dem Alten Markt entschieden haben. Die Wiederaufstellung des Standbildes von Lambert Steinwich, die unter anderem der Autor dieser Zeilen dringend befürwortet, dürfte leider vom Tisch sein. Zwischenzeitlich hat aber die Arbeit am **10. und letzten Bauabschnitt des Rathauses** begonnen. Die Bauleitung liegt in den bewährten Händen der Architekten Adelheid Horn-Henn und Gudrun Schmitz-Ittel. In der Rathauspassage sollen Geschäfte entstehen. Der Keller soll so ausgebaut und die Belüftung bzw. Befeuchtung so eingerichtet werden, dass dort periodisch größere Veranstaltungen stattfinden können. Der Plan, dort ein Restaurant mit Vollküche einzurichten, ist definitiv aufgegeben worden. Die Gesamtkosten werden sich auf circa 2,2 Millionen Euro belaufen.

Die **Tribseerstr. 3** hat mittlerweile eine neue Fassade bekommen; die **Tribseerstr. 2** ist abgerissen worden. Dort sollen Neubauten und ein besonders schöner Innenhof entstehen.

Das **alte Ordnungsamt Seestr. 10** ist für über eine Million Euro an einen Leipziger Investor verkauft worden, der dort ein Spitzenhotel mit Gastronomie einrichten will. Beworben hatten sich insgesamt drei Investoren, die Entscheidung in der Bürgerschaft wurde erst nach langer Diskussion mehrheitlich getroffen. Zur Zeit finden in der Seestraße umfangreiche Straßenbauarbeiten statt, die aber dank guter Verkehrsplanung bislang nicht zu größeren Unzulänglichkeiten für die Anwohner geführt haben.



Mönchstr. 52-54



Tribseer Str. 3



Tribseer Str. 2 (abgerissen)

... BAUGESCHEHEN FORTSETZUNG ...

... von Seite 2

Die endgültige Sanierung des **Landstän­de­hau­ses** samt Anbau für die Musik­schule ist durchfinanziert; Baubeginn soll noch in diesem Jahr sein!

Mit dem Bau des **Park­hau­ses Fähr­wall**, der zunächst zurückgestellt worden war, ist voraus­­sicht­lich doch noch in diesem Jahr zu rechnen. Das hängt in erster Linie mit der überraschend hohen Besucherzahl im **Ozeaneums** zusammen. Mit Rücksicht auf den nicht gerade niedrigen Ein­­tritts­preis, das noch immer fehlende Pinguin-Haus und den „vielen Beton“ hat es bekanntlich auch Zweifel gegeben, ob das Ozeaneum ein Erfolg werden kön­

ne. Zur Zeit aber werden alle Erwartungen über­­trof­fen. Ein Jahr nach Eröff­nung zählt das Ozeaneum schon knapp über 900.000 Besucher; die Million wird wohl noch in diesem Jahr erreicht. Außerdem hat sich das Haus als Konferenz­­standort etabliert; es gab bereits 70 Veranstaltungen mit 15.000 Teilnehmern. Deshalb wird also auch das Parkhaus Fährwall gebaut werden. Es soll kostengünstiger werden, aber nicht unbedingt kleiner!

Besondere Sorgenkinder bleiben weiterhin der **Kampische Hof** (Privatbesitz) und die **Jugendherberge am Kütortor**, für

die sich noch immer kein Investor gefunden hat.

Eine letzte Zählung der nach ihrem äußeren Eindruck sanierungsbedürftigen Häuser in der Altstadt ergab die Zahl **82**. Bei 11 Gebäuden bestand allerdings die Hoffnung auf baldige Besserung, sei es, dass die Sanierung kurz bevorstand, oder sei es, dass diese Gebäude an Investoren verkauft worden waren, die sich um die baldige Sanierung kümmern wollten. Diese Zahlen sind bei Gebäuden im Privatbesitz mit gewisser Unsicherheit belastet, da der Überblick hier nicht immer genau möglich ist.

Rupert Eilsberger



... KOMMUNALWAHL AM 7.6.2009

In Mecklenburg-Vorpommern fanden am 7. Juni die Kommunalwahlen statt. Gewählt wird alle fünf Jahre. Die Wahlbeteiligung lag bei 39,8%, noch einmal 0,8% weniger als 2004. Wie ist diese miserable Wahlbeteiligung zu erklären? Ob die Bürger wissen, dass alle für ihr Leben entscheidenden Weichen in Schwerin oder Berlin gestellt werden und deshalb an Kommunalpolitik nicht so interessiert sind? Eine Antwort und Einschätzung ist schwierig. Nach dem Ergebnis der Wahl verteilen sich die einzelnen Fraktionen, Gruppen und Einzelkandidaten in der Bürgerschaft wie folgt:

CDU	32,0%	14 Sitze	2004	29,8%	12 Sitze
Die Linke	18,3%	8 Sitze	2004	22,3%	10 Sitze
Bürger für Stralsund	12,8%	6 Sitze	2004	10,8%	5 Sitze
SPD	11,6%	5 Sitze	2004	12,8%	5 Sitze
Forum Kommunalpolitik	8,7%	4 Sitze	2004	10,9%	5 Sitze
Gruppe Adomeit	5,8%	2 Sitze	2004	4,4%	1 Sitz
FDP	4,9%	2 Sitze	2004	3,5%	1 Sitz
NPD	3,1%	1 Sitz	2004	3,9%	2 Sitze
Einzelbewerber M. Butter	1,3%	1 Sitz	2004	1,2%	0 Sitze
		43 Sitze			

Das heißt: Die CDU hat hinzugewonnen, ebenso die Bürger für Stralsund, die Gruppe Adomeit und die FDP. Verloren haben Die Linke, das Forum Kommunalpolitik und die NPD. Die SPD hat geringfügig verloren, hat aber nach wie vor 5 Sitze in der Bürgerschaft. Die CDU hat mit der FDP eine gemeinsame Fraktion gebildet. Zusammen mit den Bürgern für Stralsund, die bislang häufig mit der CDU gestimmt haben, verfügt sie mit 22 Sitzen damit über eine absolute Mehrheit in der Bürgerschaft. Die restlichen Fraktionen, Gruppen und Einzelpersonen kommen auf 21 Sitze, sind aber politisch zu heterogen, um eine einheitliche Opposition zu bilden.

Der Vorsitzende des Bürgerkomitees Rupert Eilsberger hat für die SPD kandidiert und ist wiederum in die Bürgerschaft gewählt worden. Wie bisher wird er bemüht sein, die Überparteilichkeit und politische Neutralität des Bürgerkomitees streng zu wahren. Dennoch ist sein Sitz in der Bürgerschaft und auch im Ausschuss für Bau, Stadtentwicklung und Umwelt, in den er wiedergewählt worden ist, für die Arbeit des Bürgerkomitees von großer Bedeutung, weil er auf diese Weise zahlreiche Informationen aus erster Hand bekommt und auch die eine oder andere Entwicklung im Sinne des Bürgerkomitees beeinflussen kann. Sein Dank geht an alle Mitglieder und Freunde des Bürgerkomitees, die ihn gewählt haben.

Rupert Eilsberger

... WAS MIR AUFFIEL

Was mir in anderen Städten auffiel.

Reisen bildet, sagt man. Vielleicht kann man auch von anderen lernen. In Nürnberg gefiel mir in der St. Sebald Kirche eine Computer-Animation, die die wechselvolle Baugeschichte des Gotteshauses zeigt. Erst ein Vorgängerbau in reiner Romanik,

dann viele Anbauten, Aufbauten, Erweiterungen und Aufstockungen im Geschmack der jeweiligen Zeitepochen. Auch die Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und der folgende Wiederaufbau wurden dargestellt. Das Ganze fand in einem Seitenschiff

statt, und man konnte alles in Ruhe betrachten und auf diese Weise viel besser verstehen. Im Stadtmuseum Nürnberg (Fembohaus) befand sich ein separater Raum mit dem Stadt-Modell. Der Raum war dunkel, und das jeweils bespro-

chene Gebäude leuchtete auf. Im Nürnberger Dürerhaus wurde man von „Agnes Dürer“ geführt. Teilweise macht das eine Schauspieler. Sonst wird man per Audio Guide mit der Stimme dieser Schauspielerin geführt. Sehr lebendig!

In Hildesheim hat man Rosen und in Hameln Darstellungen von Ratten in das Pflaster eingelassen, die den Touristen zu den Höhepunkten der Stadt führen. In Stralsund könnte das vielleicht der Strahl sein.

Ingrid Kluge

... LEIPZIGER WÄCHTERHÄUSER

Am 23. Juli wurde im Foyer des Rathauses eine interessante kleine Ausstellung eröffnet; auch OB Dr. Badrow war anwesend. Es ging um die Leipziger Wächterhäuser, von denen es bereits 13 gibt.

Worum geht es? In Leipzig gibt es, vor allen Dingen an Hauptverkehrsstraßen, nicht wenige große leerstehende

Gebäude, die auch als Denkmale interessant sind. Es finden sich aber keine Investoren. Der private gemeinnützige Verein HausHalten e.V., dem an dem Erhalt der Häuser gelegen ist, ist deshalb auf eine gute Idee gekommen.

Aufgrund einer Vereinbarung mit dem Eigentümer, die auf fünf Jahre befristet

ist, vermietet der Verein die Gebäude an sogenannte „unkonventionelle Nutzer“. Das sind Persönlichkeiten aus den Bereichen Kunst, Kultur und Gewerbe, die Ateliers, Arbeits- und Veranstaltungsräume benötigen, diese aber auf dem normalen Markt nicht bezahlen können. Der Verein stellt sicher, auch mithilfe der Stadt-

verwaltung, dass in den Gebäuden ein ausreichend sicheres Wohnen und Arbeiten möglich ist. Er finanziert sich durch Spenden und eine ganz geringe Miete der Nutzer. Die Nutzer übernehmen ferner alle Betriebskosten und entlasten so den Eigentümer. Der Eigentümer spielt auch deshalb mit, weil sein Gebäude auf diese Wei-

se belebt und vor Vandalismus geschützt wird. Die unkonventionellen Nutzer sind die „Wächter“ der Häuser. Das Modell funktioniert! Ob es im Einzelfall auch für Stralsund tauglich ist, sollte geprüft werden.

Rupert Eilsberger

... STIFTUNGSGRÜNDUNG & VERSAMMLUNG

Die Stiftungsgründung und die nächste Mitgliederversammlung

Die auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Gründung einer Stiftung soll jetzt in Zusammenhang mit der nächsten Mitgliederversammlung am 28. August, 17:30 Uhr, in der Kulturkirche St. Jacobi stattfinden. Professor Eilsberger wird noch einmal die Gründe für die Stiftung darlegen und auch den Namen erläutern. Auch Frau Ewe wird einige Worte sprechen. Herr Dr. Neumerkel wird einen kleinen Vortrag über Stiftungen in Stralsund halten. Es folgt die feierliche

Unterzeichnung des Stiftungsgeschäftes, mit dem das Stiftungskapital vom Bürgerkomitee auf die Stiftung übertragen wird. Abschließend folgt eine Würdigung diejenigen Persönlichkeiten, die sich bereits zu einer Zustiftung, mit der das Stiftungskapital vergrößert wird, entschlossen haben. Im Anschluss an die Stiftungsgründung folgt der Begrüßungsabend der Mitgliederversammlung im Ventspils an der Sundpromenade. Für diejenigen Gäste und Mitglieder, die den

Fußweg dahin nicht machen möchten, gibt es eine Beförderungsmöglichkeit.

Wir feiern mit dieser Mitgliederversammlung den 20. Geburtstags des Bürgerkomitees. Deshalb haben wir uns entschlossen, die Mitgliederversammlung im ehrwürdigen Löwenschen Saal des Rathauses durchzuführen, in dem auch die Bürgerschaft tagt. Hier ist ein Vortrag über die Bodendenkmalpflege vorgesehen, den Dr. Schäfer (Landesamt für Kultur und Denkmalpflege) halten wird. Wir haben

ihm gestattet, das Thema Einbäume nicht zu erwähnen.

Zum 20. Geburtstag des Bürgerkomitees haben wir ein Thema innerhalb der Altstadt gewählt: eine Besichtigung und Erläuterung der wichtigsten historischen Säle in der Altstadt. Das beginnt um 14.30 im Remter. Abends treffen wir uns im Restaurant Tartaruga am Schildkrötenbecken des Meeresmuseums. Ein Gottesdienst in der Nicolaikirche schließt am Sonntag die Veranstaltung ab.

... DANK

... für eine Spende

Herr K. Gronow ist der Enkel des ehemaligen Oberbürgermeisters und Ehrenbürgers Ernst Gronow. Er hat die Hansestadt Stralsund schon 1948 verlassen, aber fühlt sich ihr noch immer eng verbunden. Aus zahlreichen Besuchen sind Herrn Gronow die Erfolge aber auch die Probleme der Altstadt bekannt. Deshalb hat er anlässlich der Beisetzung seiner Mutter, Frau Anne Marie Gronow, um Spenden für unser Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ gebeten. Es ist eine Summe von 1.125 Euro auf unserem Konto eingegangen, für die wir uns ganz herzlich bedanken möchten.

... HISTORISCHES - 20 JAHRE BÜRGERKOMITEE

Unmittelbar in der Wendezeit – am 27.11.1989 – bildete sich unter Vorsitz von Prof. Dr. Herbert Ewe eine Bürgerinitiative „Rettet die Altstadt Stralsund“, die es sich zur Aufgabe machte, die in der DDR-Zeit arg vernachlässigte Altstadt der Hansestadt vor dem endgültigen Verfall zu bewahren.

Der 27.11.1989 ist deshalb als der Geburtstag des Bürgerkomitees anzusehen. Die Bürgerinitiative konstituierte sich am 24.10.1991 als Verein unter dem Namen Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V. Vorsitzender wurde der Architekt Harald Rüniger. Bereits am 15.2.1990 hatte sich in Lü-

beck ein Förderverein „Rettet die Altstadt Stralsund zu Lübeck“ e.V. gegründet, der die gleichen Ziele verfolgte. Auf einer Mitgliederversammlung am 28.8.1993 beschloss der Lübecker Verein, seinen Sitz nach Stralsund zu verlegen und seinen Namen zu ändern in „Bürgerkomitee Rettet die Alt-

stadt Stralsund e.V.“ Auf einer Außerordentlichen MV vom 27.11.1993 vereinigten sich dann das Stralsunder Bürgerkomitee und der Lübecker Verein. Die Satzung des Vereins wurde neu gefasst und Dr. Dieter Bartels als Vorsitzender ab 1.1.1994 gewählt.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
BÜRGERKOMITEE
„RETTET DIE ALTSTADT
STRALSUND“ E.V.



Seestraße 5
18439 Stralsund
Tel. 0 38 31/30 63 70
Fax 0 38 31/30 63 71

VORSITZENDER:
Prof. Dr. Rupert Eilsberger

REDAKTION:
Eilsberger/Buchholz

SATZ:
hanse druck, Stralsund

DRUCK:
hanse druck, Stralsund

FOTOS:
Bürgerkomitee

SPENDENKONTEN:
Nr. 100 069 720
Blz. 150 505 00
Sparkasse Vorpommern
Nr. 54 14 909 00
Blz. 130 700 00
Deutsche Bank, Stralsund

Schneiden Sie einfach den Mitgliedsantrag aus und schicken oder faxen Sie ihn an das Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V., Seestraße 5, III. OG, 18439 Stralsund, Fax: 03831 / 30 63 71

Mitgliedsantrag

Ich will Mitglied im Bürgerkomitee „Rettet die Altstadt Stralsund“ e.V. werden.

Name _____ Vorname _____

Straße _____ PLZ/Wohnort _____

Alter _____ Beruf _____

Bei Firmen: Firmenname, Adresse _____

Beitrag pro Jahr, zahlbar bis April des Jahres - Voller Beitrag 20 € - reduzierter Beitrag 10 € - Firmenbeitrag 50 €

bitte ankreuzen

Zahlung bar/per Scheck per Überweisung

Ort, Datum _____

Unterschrift _____